

20.10.2020 LOKALES

Was unter dem Fußboden der Kirche Gorden lag

Arbeitseinsatz Was sich unterm Holzfußboden so alles ansammelt – die Helfer bei der Sanierung wundern sich.



Steffen Leidreiter (40) und Brunhilde Leidreiter (69) zeigen nach dem Arbeitseinsatz die Funde zum Schmunzeln. Fotos:

vrs
VRS

AA ▾

Gorden. Funde zum Schmunzeln: Ein nicht mehr ganz frisches Hühnerei, mehrere Brillengläser, Ohrschützer für den Winter, zwei Käämme, eine Spendenbüchse (leer), ein Nuckel (rosa) von einem Kleinkind und unzählige Geldmünzen aus verschiedenen Epochen (keine aus Gold) – das sind die Schätze, die von den Mitgliedern der Kirchengemeinde, der Rentnerbrigade und von den an der Aktion teilnehmenden Jugendclubmitgliedern bei einem Arbeitseinsatz in der [Dorfkirche in Gorden](#) gefunden wurden. Die Artefakte aus vergangenen Zeiten befanden sich im Schutt unter dem entfernten Holzfußboden, der bei dem Arbeitseinsatz herausgekehrt und abtransportiert wurde.

Unter dem alten Fußboden war eine Isolierschicht aus Sand, Sägespänen und Spreu eingebaut. Darunter eindrucksvolle Feldsteine gegen die Feuchtigkeit. Der steinerne Untergrund muss so schnell wie möglich gereinigt werden, um die Dielung einzubauen, weil die in Finsterwalde inzwischen aufgearbeiteten Bänke bereits für den Wiedereinbau bereit stehen. Im Rahmen der seit Jahren anhaltenden Sanierungsarbeiten hat es zuletzt am 3. Oktober einen Arbeitseinsatz in der Kirche

gegeben. Mit Argusaugen überwacht der Denkmalschutz jede Arbeit in dem Gebäude. Zum Leidwesen der hier tätigen freiwilligen Arbeitskräfte, denn Teile der Holzverkleidung und der Wandputz dürfen nicht verändert werden. So müssen die Arbeitskräfte einen großen Bogen um die sensiblen Stellen machen.

In der Kirche gibt es ein Feuchtigkeitsproblem. Ein früherer Friedhof in der Nähe musste sogar umgelegt werden, weil vor jeder Bestattung die neu ausgeschachteten Gräber ausgeschöpft werden mussten. Das Jahr 1749 ist auf der Wetterfahne der kleinen Dorfkirche in Gorden verankert. Es soll einen Vorgängerbau gegeben haben. Festzustehen scheint, dass die damit relativ neue Kirche bisher kaum wesentliche Sanierungen erhalten haben kann. Dementsprechend schlecht war ihr Zustand. Nachdem im Innern extrem hohe Luftfeuchtigkeitswerte gemessen wurden, sind 2016 schon einmal zwei Fenster ausgetauscht worden, mit denen sich jetzt der Raum des Kirchenschiffes belüften lässt. Zu spät allerdings für viele Balkenköpfe, Sparren und Deckenbalken der inneren Konstruktion. Hier hatte sich der Hausschwamm eingenistet, der letztlich die Statik eines Gebäudes nachhaltig zerstören kann.

In einer aufwendigen Aktion sind sechs Deckenbalken über die komplette Balkenlänge und weitere sechs Deckenbalkenköpfe gewechselt worden. Wegen der Holzschädlinge ist die Kirche 2018 vollumfänglich eingehüllt und mit einem Schutzgas zur Schädlingsbekämpfung aufgefüllt worden. Im Innern musste ein Teil der Raumdecke ersetzt werden. Die Orgel und der Altar stehen ebenfalls auf der Restaurierungsliste. Sukzessive soll die Kirche wieder zum Leben erweckt werden. So sollen hier nicht nur Gottesdienste, sondern auch Konzerte und Lesungen veranstaltet werden. vrs

Startseite



Ressorts



Seiten



FAQ

**Fragen
zum neuen
ePaper?**

LAUSITZER RUNDSCHAU
Für Elsterwerda, Bad Liebenwerda und Elbe-Elster

[Datenschutz](#)[Kontakt](#)[AGB](#)[Impressum](#)[FAQ](#)[Google Play
Store](#)[App Store](#)[Facebook](#)[Instagram](#)**Lausitzer Rundschau - Newsletter**

Verlässliche und aktuelle Informationen für die Lausitz - einmal täglich montags bis freitags